

SPECTARIS-Positionspapier zu den Vorteilen eines normenkonformen, modernen und hochwertigen Pflegebetts für die zu pflegende Person sowie für ein wirtschaftliches Gesundheitssystem

Erstellt und unterstützt durch die SPECTARIS-Fachgruppe Krankenhaus- und Pflegeeinrichtungen:

.bock[®] ///

FMB
CARE
Betten und mehr

Hill-Rom[®] /

VÖLKER

mauser
möbel die mitdenken

mühle
müller pflegebetten



STIEGELMEYER

Berlin, im Juni 2017

Allgemeine Vorbemerkungen

In Deutschland sind knapp 2,9 Millionen Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI). 83 Prozent der Pflegebedürftigen sind 65 Jahre und älter, 37 Prozent sogar 85 Jahre und älter. Es wird erwartet, dass aufgrund der fortschreitenden Alterung der Gesellschaft zunehmend mehr Menschen auf (Pflege)Hilfsmittel angewiesen sein werden. Die Zahl der Hochbetagten (mindestens 80 Jahre) wird in den kommenden Jahrzehnten kontinuierlich steigen und 2050 einen Wert von etwa 9,9 Millionen erreichen.

Fast drei Viertel der Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt, nur rund ein Viertel in stationären Einrichtungen. **Ein Großteil der Pflegebedürftigen ist früher oder später auf ein Pflegebett – entweder in einer Altenpflegeeinrichtung oder zu Hause – angewiesen.**

Die Zahlen belegen, dass der Bedarf an und die Bedeutung von Pflegebetten¹ weiter zunehmen werden. Gleichzeitig herrscht in diesem Bereich, unabhängig davon, ob es sich um die vollstationäre oder die ambulante Pflege handelt, ein hoher Kostendruck – mit weiter steigender Tendenz –, den letztlich auch die zu Pflegenden zu spüren bekommen. Verursacht wird dieser Druck durch die oftmals unzureichende finanzielle Ausstattung vieler Senioreneinrichtungen sowie oftmals kurzsichtiger Einsparbemühungen der Kostenträger. Der extreme Preisdruck im Gesundheitswesen und in der Pflege führt in der Regel zwangsläufig dazu, dass oft nicht alle sinnvollen Ausstattungswünsche realisiert werden und viele Bewohner von Pflegeeinrichtungen somit nicht von den Vorteilen moderner Hightech-Pflegehilfsmittel profitieren können. Darüber hinaus bleiben die gesundheitsökonomischen Vorteile, die moderne Pflegebetten mit sich bringen, ungenutzt.

Der seit Jahren bestehende Innovations- und Investitionsstau in vielen Pflegeeinrichtungen führt dazu, dass zum Teil sehr alte Pflegebetten – ein Alter von 20 Jahren und deutlich mehr ist hier keine Seltenheit – oder relativ einfache Pflegebetten zum Einsatz kommen. Neuere, moderne Bettensysteme sucht man oft vergebens. Die offizielle Austauschrate in stationären Einrichtungen wird zwar mit rund 17 Jahren angegeben, doch Experten der Branche bezweifeln diese und gehen realistisch von einer wesentlich längeren Zeitspanne aus. Ein altes Pflegebett bringt nicht nur Nachteile für die Pflegebedürftigen sondern auch für das Pflegepersonal mit sich, das das Tagesgeschäft mit zum Teil sehr alten Hilfsmitteln bewerkstelligen muss. Gerade im Bereich der stationären Altenpflege wird in den meisten Bereichen qualitativ hochwertige und aufopferungsvolle Arbeit geleistet, die es, mehr als es zurzeit der Fall ist, verdient, mit modernsten Hilfsmitteln unterstützt zu werden.

In der aktuellen Pflegediskussion spielt das die Pflege unterstützende Pflegebett so gut wie keine Rolle. Wenn es in öffentlichen Diskussionen um die Qualität in der Pflege geht, ist damit in der Regel nicht die Einrichtung wie ein Bett gemeint, sondern meist nur die Qualität der Pflegekräfte bzw. der Pflege an sich. Alle Versuche, sich diesbezüglich Gehör zu verschaffen, verpuffen.

Nicht zuletzt zum Wohle der zu pflegenden Personen sowie der Pflegekräfte wollen die in SPECTARIS organisierten Hersteller von hochwertigen Pflegebetten mit diesem Positionspapier mehr Sachlichkeit in die Pflegediskussion bringen und auf die **Vorteile eines qualitativ hochwertigen, normenkonformen und modernen Pflegebetts hinweisen.**

¹ Der Fokus des Papiers liegt auf Pflegebetten, die in Altenpflegeeinrichtungen oder im häuslichen Bereich eingesetzt werden. Das Pflegebett im Krankenhaus ist nicht Gegenstand dieses Papiers.

Das normenkonforme Pflegebett nach DIN EN 60601-2-52

Die Hersteller von qualitativ hochwertigen Pflege- und Klinikbetten entwickeln und produzieren innovative Pflegehilfsmittel. Dabei verpflichten sie sich zur Einhaltung der jeweils aktuellen Normen und Regelungen. Für medizinisch genutzte Betten und somit auch dem Pflegebett gilt die seit 2010 gültige Norm DIN EN 60601-2-52.

Zur Risikominimierung müssen elektrisch verstellbare Pflege- (und Krankenbetten), die vom Hersteller in den Verkehr gebracht werden, konform mit der europäischen Medizinprodukte-Richtlinie (93/42/EWG) bzw. demnächst der neuen europäischen Medizinprodukteverordnung (Medical Devices Regulation) und dem Medizinproduktegesetz (MPG) sein. Die Konformität wird durch die CE-Kennzeichnung signalisiert. Bezüglich der elektrischen Sicherheit sind mindestens die Anforderungen der o. g. Norm für Krankenhausbetten (DIN EN 60601-2-52) zu erfüllen.

Die Normen garantieren insoweit für einen international einheitlichen Standard in puncto Sicherheit von Pflege- und Klinikbetten. Seit April 2013 muss jedes in Deutschland in den Verkehr gebrachte Pflegebett – unabhängig davon, ob es im ambulanten, häuslichen oder teil- oder vollstationären Bereich eingesetzt wird – der Norm entsprechen.

Neben der Normenkonformität zeichnen sich die in Deutschland entwickelten Pflegebetten vor allem dadurch aus, dass sie immer mehr sinnvolle Ausstattungsmerkmale aufweisen und im Hinblick z. B. auf Sturzprophylaxe, Elektrosicherheit oder Brandgefahr immer sicherer werden. In Deutschland werden aktuell hauptsächlich motorisch verstellbare Pflegebetten genutzt, die in der Praxis der Altenpflege eine hohe Erleichterung sowohl für die zu pflegende Person als auch für die Pflegekraft darstellen.

Neben diesen eher sicherheitstechnischen Kriterien sollte das moderne Pflegebett außerdem verschiedene Kriterien wie Wohnlichkeit, Komfort und Robustheit erfüllen. Gleichzeitig muss es einfach zu bedienen sein, um die Pflegekräfte bei ihrer täglichen Arbeit bestmöglich zu unterstützen.

Moderne, hochwertige Pflegebetten weisen vor diesem Hintergrund eine Reihe wichtiger, innovativer Produkteigenschaften auf:

- Die Pflegebetten sind gekennzeichnet durch eine immer **höhere Stabilität**, was der Sicherheit ganz im Sinne der vorgegebenen Norm entspricht.
- Zur Sicherheit tragen verschiedene **Seitensicherungsvarianten** bei, die zum einen die Freiheit des zu Pflegenden nicht übermäßig einschränken und zum anderen in der Regel den Vorteil der Barrierefreiheit mit sich bringen.
- Ebenfalls sicherheitstechnisch immer relevanter wird die regelmäßig angebotene **Vernetzung der Betten mit Notrufsystemen** bis hin zur Digitalisierung der Pflege durch Sensorik in Verbindung mit Alarm- / Rufsystemen, z. B. für den Fall, wenn der Bewohner (z. B. bei Demenz) unbeabsichtigt das Bett verlässt („intelligentes Pflegebett“).
- **Antriebskomponenten im Niederspannungsbereich** tragen zu einer höheren Patientensicherheit und zur Reduzierung von Lebenszykluskosten durch verlängerte Prüfintervalle und somit zu mehr Robustheit und Langlebigkeit des Bettes bei.
- Im Angebot der Hersteller befinden sich zudem **Niedrigeinstiegsbetten zur Reduzierung von Stürzen**. Somit kann auf die Freiheit des Bewohners/zu Pflegenden einschränkende Fixierungen und Sedierungen verzichtet werden.
- Moderne Pflegebetten weisen immer mehr **Einstelloptionen** auf, zum Beispiel **Komfortstellungen**, was den Komfort für den Bewohner/zu Pflegenden erhöht, ebenso wie die große Auswahl an ergonomischeren Liegeflächenvarianten.

- Nicht zuletzt sind moderne Pflegebetten durch ein hochwertiges, **modernes Bettendesign** gekennzeichnet, um über ein wohnliches Ambiente die heimische Lebensqualität zu erhöhen.

Vorteile eines normenkonformen Pflegebetts

Eine zuverlässige, bedarfsorientierte Versorgung gemäß aktuellen wissenschaftlichen Standards (evidenzbasierte Pflege) mit innovativen und qualitätsgerechten (normenkonformen) Pflegebetten kann für den Bewohner/zu Pflegenden, professionelle Pflegekräfte, die Angehörigen und andere pflegende Personen erhebliche **Vorteile** mit sich bringen und **positive gesundheitsökonomische Effekte** bewirken:

- Eine bedarfsgerechte Versorgung schafft die Voraussetzungen für eine **uneingeschränkte Teilhabe** und ein würdevolles Leben und führt damit zu einer **Verbesserung der Mobilität und Lebensqualität** der Bewohner/zu Pflegenden.
- Die Pflege in häuslicher Umgebung oder in wohnlichen stationären Einrichtungen ermöglicht gleichberechtigt eine bedarfsorientierte Versorgung, die den jeweiligen Bedürfnissen der Bewohner/zu Pflegenden entspricht und dabei **kosteneffizient** gewählt werden kann.
- Ein modernes Pflegebett kann zu einer **Reduzierung der physischen und psychischen Pflegebelastung** von Angehörigen und Pflegekräften führen, beispielsweise durch ein Plus an Sicherheit sowie der Möglichkeit zur Pflege in wohnlichem Ambiente.
- Mit **Spezialbetten**, wie zum Beispiel Niederflurbetten für an Demenz erkrankte Menschen, wird die **Verletzungsgefahr** durch ein Herausfallen aus dem Bett **stark verringert**.
- Flexible und multifunktional einsetzbare Pflegebetten können zu einer physischen Entlastung für Pflegende und einem **verringerten Pflegeaufwand** führen und setzen Kapazitäten beim Pflegepersonal frei.
- Langfristig wird so die pflegerische Arbeit technisch unterstützt, so dass der **Pflegeberuf attraktiv bleibt** bzw. attraktiver wird („Pflegekraftmangel“).
- Ein modernes Pflegebett steigert nicht nur das Wohlbefinden des Bewohners/zu Pflegenden, sondern unterstützt diesen bei der Mobilisierung und durch fachgerechte Lagerungsmöglichkeiten bei der **Dekubitusprophylaxe**.
- Moderne Pflegebetten helfen mit, **freiheitsentziehende Maßnahmen zu vermeiden** und so die Eigenständigkeit des Bewohners/zu Pflegenden zu bewahren.
- Die bedarfsgerechte Versorgung mit Pflegehilfsmitteln bietet **Einsparpotenziale für die Krankenkassen** und die Pflegeversicherung durch die Reduzierung von Folgekosten und Verringerung der Notwendigkeit möglicher Krankenhausaufenthalte.

Eine unzureichende Versorgung mit Hilfsmitteln im Allgemeinen und Pflegebetten im Besonderen kann zu Mehrkosten führen und sich **volkswirtschaftlich negativ** auswirken sowie weitere **Nachteile** mit sich bringen. Eine unzureichende Versorgung im Bereich der Hilfsmittel kann einen höheren Pflegeaufwand verursachen und so sowohl die Bewohner/zu Pflegenden als auch die Pflegekräfte und Angehörige belasten. Folgekosten im Gesamtbereich des Gesundheitssystems können die Folge sein, beispielsweise durch Behandlungskosten aufgrund von Sturzfolgen, bei der Dekubitusbehandlung und aufgrund mangelhafter Mobilisierung. Berufskrankheiten von Pflegekräften müssen bei der volkswirtschaftlichen Gesamtbetrachtung ebenfalls berücksichtigt werden, da sie hohe Kosten verursachen.

Fazit

Moderne, normenkonforme und qualitativ hochwertige Pflegebetten bieten somit nicht nur den zu Pflegenden eine erhöhte Patientensicherheit und zahlreiche Vorteile wie der Verbesserung der Teilhabe am täglichen Leben oder dem Erhalt der Mobilität. Vielmehr ergeben sich auch langfristig Einsparungen im Gesundheitssystem.

Auch wenn die Anschaffungskosten für qualitativ hochwertige, normenkonforme und gleichzeitig moderne und modische Pflegebetten in der Regel etwas höher sind als für Standardbetten, rechnet sich diese Investition nicht nur für die zu pflegende Person, die Pflegeeinrichtung und die Pflegekraft. Vielmehr bedarf es einer Vollkostenrechnung und damit einer Berücksichtigung der zum Teil erheblichen Folgekosten von verzögerten, schlecht organisierten oder qualitativ minderwertigen Versorgungen, um sich ein umfassendes Bild machen zu können. In aller Regel wird das Ergebnis das sein, dass bei langfristiger Betrachtung der volkswirtschaftlichen Gesamtkosten diese für das Gesundheitswesen deutlich niedriger ausfallen werden.

Ansprechpartner:

Marcus Kuhlmann

SPECTARIS e. V. - Deutscher Industrieverband für optische,
medizinische und mechatronische Technologien e.V.

Leiter Fachverband Medizintechnik

Werderscher Markt 15

10117 Berlin

Fon +49 (0)30 41 40 21-17

Fax +49 (0)30 41 40 21-33

Mail: kuhlmann@spectaris.de